

Ein Zusammenhang zwischen der Zunahme chronischer Erkrankungen sowohl mit Lebens- und Umweltbedingungen der modernen Industriegesellschaft als auch einem individuellen, gesundheitsabträglichen Verhalten ist weitgehend unbestritten.

Die kurative Medizin kann nur einen Teilbeitrag dazu leisten, die Morbidität und Mortalität der Bevölkerung zu senken. Dem Staat und damit den in seinem Auftrag handelnden Institutionen kommt die Aufgabe zu, Maßnahmen anzuregen, zu planen und umzusetzen, die geeignet sind, die Gesundheit des Einzelnen und der Bevölkerung zu fördern. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass gesundheitsbewusstes und -förderndes Verhalten in erster Linie im Verantwortungsbereich des Einzelnen liegt. Dieses beinhaltet auch, die Freiheit des Einzelnen zu akzeptieren, in gewissem Rahmen die eigene Gesundheit Risiken auszusetzen. Aus der Perspektive von Public Health stellt sich die Frage, mit welchen Mitteln und in welchem Maß die persönliche Bereitschaft, gesundheitsgefährdende Risiken einzugehen, beeinflusst bzw. eingeschränkt werden kann, um Individuen vor sich selbst oder die anderen Mitglieder der Gesellschaft bzw. Solidargemeinschaft zu schützen. Also bewegt sich eine öffentliche Gesundheitsförderung unter anderem in einem Spannungsfeld zwischen wünschenswerter Verbesserung der gesundheitsbezogenen Wissens- und Lebensbedingungen einerseits und der Gefahr der Bevormundung und auch Stigmatisierung andererseits. Im Angelsächsischen kennt man hierfür auch den Begriff des „Nanny State“, des Gouvernantenstaates.

Hieraus ergeben sich ethische Fragen, die auf dieser Tagung diskutiert werden sollen, z.B.: Gibt es eine Verpflichtung des Einzelnen, Gesundheit als erstrebenswertes Ziel zu erachten? In wie weit kann eine Mitverantwortung des Einzelnen für die Gesundheit der Gemeinschaft erwartet und begründet werden? Was muss bei der Prioritätensetzung, Planung und Umsetzung von präventiven Maßnahmen hinsichtlich ethischer Konsequenzen bedacht werden? Wie viel staatlicher Paternalismus ist angemessen, um die Einsicht des Einzelnen zu erzwingen?

Die Tagung wendet sich an alle, die in der Praxis, Lehre und Forschung von Public Health tätig sind.

Dr. P.H. Christa Wewetzer
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

PD Dr. med. Julika Loss
Universität Bayreuth

Dr. phil. Peter Schröder-Bäck
Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW, Bielefeld

Veranstalter

Zentrum für Gesundheitsethik
an der evangelischen Akademie Loccum
Knochenhauerstr. 33, 30159 Hannover
T: 0511/1241-496 / F: 0511/1241-497
E-Mail: zfg@evlka.de
www.zfg-hannover.de

Kooperationspartner:

Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW,
Bielefeld
Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften, Universität Bayreuth

Tagungsgebühr:

120 € inkl. Verpflegung

Tagungsort:

Hanns-Lilje-Haus
Knochenhauer Str. 33, 30159 Hannover

Anmeldung:

Schriftlich mit der beiliegenden Karte, per Fax oder per E-Mail. Die schriftliche Anmeldung ist rechtsverbindlich. Wir bearbeiten Ihre Anmeldung in der Reihenfolge des Posteingangs.

Überweisungen erbitten wir auf das Konto:

Ev. Kreditgenossenschaft Hannover eG
BLZ 520 604 10, Konto-Nr.: 6955
Kurs-Nummer: 6212 / 78

Rücktritt:

Im Falle einer Verhinderung bitten wir Sie um sofortige schriftliche Nachricht. Bei Absagen bis vier Wochen vor der Tagung erstatten wir Ihnen den Tagungsbeitrag abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 15 €. Bei späteren Absagen müssen wir den gesamten Tagungsbeitrag als Ausfallgebühr einbehalten, es sei denn, der Platz kann anderweitig vergeben werden. In einem solchen Fall erstatten wir Ihnen die Tagungsgebühr abzüglich 15 € Bearbeitungsgebühr. Im Fall einer Absage der Tagung durch das Zentrum für Gesundheitsethik werden die Gebühren voll erstattet. Verpflichtungen anderer Art entstehen dem ZfG durch die Absage nicht.

Anreise:

Vom Hauptbahnhof erreichen Sie uns zu Fuß in 10 Minuten. Die U-Bahn-Haltestelle „Markthalle/Altstadt“ liegt nur 150 m vom Haus entfernt. Am Hanns-Lilje-Haus stehen keine Parkplätze zur Verfügung. Nächste Parkmöglichkeit im Parkhaus „Schmiedestr.“

Unterkunft:

Übernachtungen in Hannover müssen von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen selbst gebucht werden. Falls Sie eine Übernachtung reservieren möchten, wenden Sie sich ggf. frühzeitig an das Hanns-Lilje-Haus, Knochenhauerstrasse 33, 30159 Hannover, T: 0511 / 1241-698 oder das City Hotel CVJM, Limburgstr. 3, 30159 Hannover, T: 0511 / 36 07-0

Gesundheit fördern

Public Health zwischen individueller Freiheit, staatlichem Paternalismus und Gemeinwohl

26. – 27. Juni 2008

Kooperationspartner:



Landesinstitut für
Gesundheit und Arbeit
des Landes Nordrhein-Westfalen



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Institut für Medizinmanagement
und Gesundheitswissenschaften



Zentrum für Gesundheitsethik
an der Evangelischen Akademie Loccum

Donnerstag 26. Juni 2008

- 13.00 **Begrüßung und Einführung**
Christa **Wewetzer**
Julika **Loss**
Peter **Schröder-Bäck**
- 13.30 **Gesundheitsförderung zwischen Eigenverantwortung und sozialem Wirken**
Einführung in das Konfliktfeld
Bettina **Schmidt**
- 14.15 **Gesundheitswunsch und Gesundheitsrealität**
Psychologische Aspekte des Gesundheitsverhaltens
Christoph **Klotter**
- 14.45 Pause
- 15.15 **Gesundheit als handlungsleitender Faktor der Politik in der historischen Entwicklung**
Sigrid **Stöckel** und Irene **Hirschberg**
- 16.00 **Gesundheitliche Ungleichheiten – hinnehmen oder verhindern?**
NN
- 16.45 **Wie gleich kann Gesundheit sein?**
Kommentar aus ethischer Perspektive
Alena **Buyx**
- 17.30 Pause, Abendessen
- 19.00 **Tugend und Propaganda der Gesundheitsförderung**
Carmen **Kaminsky**

Freitag 27. Juni 2008

- 9.00 **Wie wird entschieden, welche Gesundheitsziele vorrangig sind?**
Zur Prioritätensetzung von Gesundheitsförderungsprogrammen
Helmut **Brand**
- 9.30 **„Health literacy“**
Mit Aufklärung zum gesundheitsbewusst handelnden Bürger?
Manfred **Dickersbach**
Hans Martin **Sass**
- 10.30 **Verführung zum gesundheitsbewussten Verhalten?**
Chancen und Grenzen des „Social Marketing“
Julika **Loss**
- 11.00 Pause und Imbiss
- 11.30 **Rabatt oder Risiko**
Bonus-Malus-Regelung in Prävention und Gesundheitsförderung der GKV
Rüdiger **Meierjürgen**
- 12.00 **Gesundheitsfördernde Pflichten und Verbote**
Wie viel staatliche Autorität ist zumutbar?
Thomas **Altgeld**
- 12.45 **Welche Bedeutung haben ethische Kriterien für die Entwicklung von Gesundheitsförderungsmodellen?**
Abschlussdiskussion
- 14.00 Ende der Tagung

Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Thomas **Altgeld**
Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V.
Hannover

Dr. med. Helmut **Brand**, MSc,
Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW
Bielefeld

Dr. med. Alena **Buyx**
Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin
Universität Münster

Manfred **Dickersbach**
Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit NRW
- Zentrum für Öffentliche Gesundheit –
Bielefeld

Dr. med. Irene **Hirschberg**
Abt. Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin
Medizinische Hochschule Hannover

Prof. Dr. phil. Carmen **Kaminsky**
Institut für Wissenschaft der Sozialen Arbeit
FH Köln

Prof. Dr. habil. Christoph **Klotter**
FB Oecotrophologie
Hochschule Fulda

PD Dr. med. Julika **Loss**
Institut für Medizinmanagement und
Gesundheitswissenschaften
Universität Bayreuth

Dr. rer. pol. Rüdiger **Meierjürgen**
Barmer Ersatzkasse, BV
Wuppertal

Prof. (em.) Dr. phil. Hans Martin **Sass**
Institut für Philosophie, Zentrum für medizinische
Ethik, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. P.H. Bettina **Schmidt**
Soziale Arbeit im Gesundheitswesen
Ev. FH Rheinland-Westfalen-Lippe
Bochum

Dr. phil. Sigrid **Stöckel**
Abt. Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin
Medizinische Hochschule Hannover